

ZENTRALVERBAND

www.wasserwaermeluft.de

Aufs Können vertrauen

14. Deutscher Klempnertag in Würzburg

Der alle zwei Jahre stattfindende Treff für Klempner, Spengler und Flaschner hatte am 14./15. Februar 2008 wichtige Branchenthemen zu bieten. Eine energieoptimierte Gebäudehülle unter Wahrung der gewohnten Langlebigkeit einer Metallbekleidung bildete dabei den Kern der zahlreichen Fachbeiträge.

Das Meinungsbild zwischen den Handwerksunternehmern konnte kaum unterschiedlicher sein: Während Spenglermeister Heinz Lummel, Senior-Chef eines global agierenden Premi-umbetriebes, wahrlich beeindruckende Referenzobjekte auf der Leinwand Revue passieren ließ und weltweit für Prestige-Objekte angesprochen wird, wurde andererseits am Saal-Mikrofon das Klagegedicht angestimmt. Die schwankende Auftragslage sei kaum berechenbar, man könne saisonweise den Mitarbeiterstab nicht halten, um über die Runden zu kommen, meldete sich ein gestandener Praktiker zu Wort. Demgegenüber nannte Heinz Lummel eine Fülle von Möglichkeiten, die sich nicht nur an Dach und Fassade ergeben würden. Auch für den Innenausbau könne man überzeugende Lösungen in Metall Architekten und Bauherren nahe bringen und damit die Auftragslage deutlich verbessern.

**ZVSHK-Haupt-
geschäftsführer
Michael von
Bock und Polach
konnte 250
Teilnehmer
begrüßen.**

Wie günstig sich derzeit die Rahmenbedingungen für innovative Klempnerbetriebe entwickelten, unterstrich ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke in seiner Eröffnungsrede. Ein grundlegender Wandel vollziehe sich durch alle SHK-Handwerke hindurch. Vom Fachmann für Metaldächer werde schon jetzt – und in Zukunft noch wesentlich stärker – ein großes Potenzial in der Energieberatung und in verschiedensten Dienstleistungen erwartet. Deshalb vollziehe sich eine Spezialisierung unter den Betrieben.

Klempner, Spengler und Flaschner in Deutschland seien mit unter den Gewinnern dieser Entwicklungen. „Denn die Metallverarbeitung am Gebäude liegt im Trend und ist Partner und Wegbegleiter einer innovativen Architektur“, begründete Schliecke. Dies bedeute auch, dass man zukünftig in der zeitgemäßen Baukunst auf Energieeinsparung und Energieeffizienz ausgerichtet sein werde. Und diese Ziele könne man nur durch das Know-how und die Kreati-

vität der spezialisierten Fachbetriebe erreichen. Er appellierte an die Praktiker im Saal, „stärker auf das eigene Können zu vertrauen und dies im Erfahrungsaustausch mit Architekten und Bauherren noch deutlicher zu machen.“

EnEV-Theorie kontra mängelfreies Werk

Was nütze es, wenn der rechnerische Nachweis für einen be-



ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke:
„Zeitgemäße Baukunst, die auf Energieeinsparung und Energieeffizienz ausgerichtet ist, wird nicht mehr ohne das Know-how und die Kreativität der Klempner auskommen.“

stimmten Aufbau der Gebäudehülle mit der Energieeinsparverordnung (EnEV) konform gehe, die Langzeitbeständigkeit jedoch infrage zu stellen sei? Zwischenfragen solcher Art waren das Salz in der Suppe auf dem Klempnertag. Sie bestätigten in der Diskussion zur energieoptimierten Gebäudehülle einmal mehr, wie wichtig es ist, dass Architekt oder Fachplaner vom Handwerksunternehmer beraten werden. Nur durch den Erfahrungsschatz des Praktikers sei es möglich, das Machbare in Verbindung mit diesem oder jenem Metall auszuloten. Typische Schäden, wie sie beispielsweise durch Diffusion aus-





Fachbeiträge zur energieoptimierten Gebäudehülle gehörten zum Programm und wurden diskutiert.

gelöst werden können, ließen sich dadurch vermeiden.

Der ZVSHK hat zum Themenschwerpunkt „Energieoptimierte Gebäudehülle“ eine neue Fachinformation in Bearbeitung, die

etwa Mitte dieses Jahres fertiggestellt sein wird.

Was vom Gesetzgeber zukünftig als machbar angesehen wird, schilderte Andreas Müller, Geschäftsführer Tech-

nik im ZVSHK, mit einem Ausblick auf die sich vermutlich Anfang 2009 weiter verschärfende EnEV. Flankierend dazu lässt die DIN 4108 verschiedene Möglichkeiten der bauphysikalisch richtigen Gebäudeoptimierung zu.

In Zukunft „Klempnergie“?

Wie sich die metallische Gebäudehülle multifunktional für ein zeitgemäßes Energiekonzept nutzen lässt, machte der Gebäudeenergieberater Markus Patschke deutlich und favorisierte dabei die Wärme- und Stromerzeugung an der Gebäudehülle. Mit dem Kunstwort „Klempnergie“ wies er in die Zukunft. „Viel kann bewegt werden, wenn Klempner und Heizungsbauer ihr Spartenwissen gezielt zusammentragen“, war seine Aussage.



Zu vielen Themen gab es Wortmeldungen, die auch die Präsidenten der Zentralverbände verfolgten (v.l.): Otto Kentzler (ZDH), Bruno Schlieffe (ZVSHK) und Karl-Heinz Schneider (Dachdecker).

Solare Gewinne über ein Lüftungskonzept, das mithilfe einer Metallfassade erreicht werden kann, zeigte Robert Seidemann (Solarwall, Göttingen) auf. Vor allem große Gewerbebetriebe und Hallen können von dieser Art der thermischen Solarenergie profitieren. „Es bedarf nicht

einmal direkter Sonneneinstrahlung“, machte Seidemann deutlich, „um verwertbare Energieerträge aus einer gelochten Fassade erzielen zu können.

Hohe Kunst - einfach im Detail

Als Einstimmung auf die Verleihung des „Architekturpreises 2008 Metaldächer und Fassaden“ (siehe separater Beitrag „Dreiplus ein Gewinner an Dach und Fassade“ ab Seite XXXXXXX) zeigten Altmeister Heinz Lummel sowie Architekt Dominik Dreiner in verschiedenen Objektbeschreibungen, zu welchen Höchstleistungen die Klempnertechnik fähig ist. Praktiker und Architekt beteuerten getrennt voneinander, dass selbst sehr kompliziert erscheinende Top-Leistungen an Dach und Fassade letztlich auf einfache Teile und Funktionen reduzierbar seien. Man müsse nur „die passenden Ideen entwickeln können und sich trauen, so etwa zu machen.“ Mit diesen Thesen überließen sie das Publikum seinem Staunen.

Lohnenswerte Wagnisse

Wie dies im Detail aussehen kann, „wenn man sich was traut“, erläuterten die Praktiker Johannes Binder (Ingolstadt) und Peter Neß (Berlin). Licht und Schatten wur-

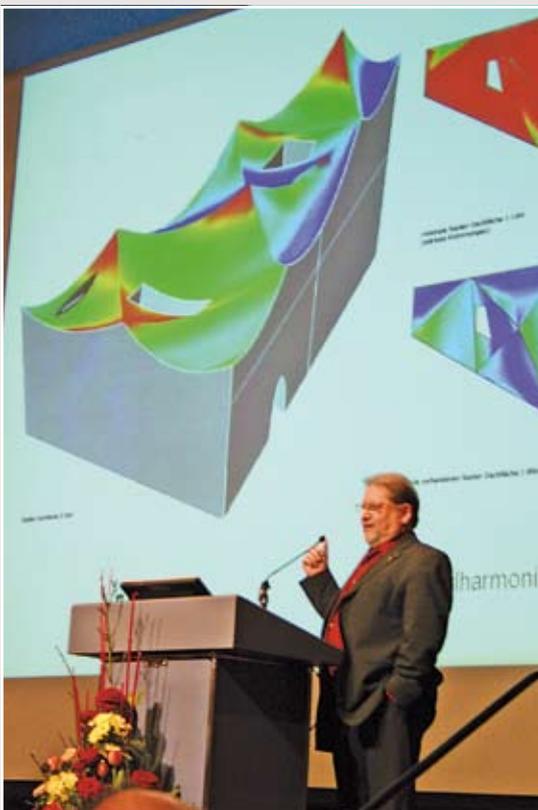
den dabei nicht verschwiegen. So könne das Scheitern eines hochanspruchsvollen Objektes auch das Aus der Firma bedeuten, war sich Binder in schlaflosen Nächten bewusst geworden. Hartnäckigkeit und einen langen Atem über zwei Jahre hinweg seien für Neß nötig gewesen, um letztlich jenen anspruchsvollen Auftrag zu bekommen.

Beide stimmten darin überein, dass der Erfolg ihrer Referenzobjekte lohnenswert war. Sie machten ihren Fachkollegen im Saal Mut, angesichts von ungenauen Ausschreibungen und in Zeiten eines Preisdumpings auf ihre Erfahrung und ihr Können zu vertrauen. Sich in der Beratungsfunktion zu empfehlen, sei die beste Visitenkarte. In den sich anschließenden Wortmeldungen kam allerdings auch deutlich heraus, dass damit nicht gemeint sein könne, Planungsarbeit zum Nulltarif hinzunehmen, falls der Auftrag dann letztlich einem Billiganbieter zugeschoben werde.

Praxiserfahrung oder rechnerischer Nachweis?

Das Thema „Sind Stürme noch berechenbar?“ und die neue DIN 1055-4 mit ihren Auswirkungen auf die Verlegepraxis provozierte weitere Diskussionen. Sind es nun 10,8 oder 12,5 Haften pro Quadratmeter oder bestimmt die Erfahrung des Praktikers die Anzahl? Eine typische Frage, die von den Experten auf dem Podium nicht einfach zu beantworten war, denn die tatsächlichen Auszugswerte seien letztlich entscheidend. Eine exakte statische Berechnung kann auch als Alternative zu den pauschalen Normangaben gelten.

Was die Mitgliedsbetriebe bereits vormerken sollten: Neues zu den Klempnerfachregeln wird voraussichtlich Ende April als kostenpflichtige Ergänzungslieferung verfügbar sein. Der ZVSHK wird die registrier-



Spenglermeister Heinz Lummel zeigte selbst für extravagante Dachlandschaften Lösungswege auf.

ten Abonnenten der Klempnerfachregeln (ab 2003) automatisch informieren.

Vor dem Schaden klug werden

Mit der Frage „Sind die Auswirkungen der Stürme noch berechenbar?“ beschäftigte sich Bernd Konrath vom Aachener Institut für Industrieaerodynamik. Vor dem Hintergrund der Schadensfälle, die Kyrill und Co. in die Schlagzeilen gebracht haben, wusste er anschaulich darzustellen, was Windkräfte an Dach und Fassade anrichten vermögen. Auch hatte er im Auftrag des ZVSHK für die Klempnertechnik wichtige Windlastuntersuchungen durchgeführt. „Die höchsten Windbelastungen sind nicht nur in Küstenregionen zu beobachten“, verdeutlichte Konrath, „sondern durchaus auch in Citylagen im Umfeld sehr hoher Gebäude.“

Die Entwicklung bei den Versicherern prognostizierte Matthias Frank (Signal Iduna). Demnach werde man in absehbarer Zeit nach Großschadenspotenzialen Ausschau halten und beispielsweise Betreiber von Metalldächern und -fassaden zu einem Risikomanagement drängen. Dies werde dem Dienstleistungskonzept der Klempnerbetriebe durchaus



Auch eine Fachausstellung gab den Praktikern Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch sowie zur Suche nach einem passenden Produkt.

Chancen eröffnen, um ihre beratende Tätigkeit auszubauen.

Den juristischen Dschungel rund um Gutachten und ihre Anfechtbarkeit lichtete Rechtsanwalt Rainer Blaschke (Fachverband SHK Bayern). Detailliert schilderte er wichtige Punkte bei diesen oft leidigen Auseinandersetzungen, die ein Handwerksbetrieb wissen sollte.

Schlussbemerkung

Für den gelernten Klempner Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, war Würz-

burg ein „Heimspiel“. In seinem Statement signalisierte er unmissverständlich, dass er „da oben in Berlin“ mit anpackt und die Zukunft auch für die Klempner günstig gestaltet. Seine Worte kamen gut an bei den Praktikern: „Auf das Handwerk ist Verlass. Wir machen nicht nur gute Vorschläge, wir sorgen auch dafür, dass diese beim Verbraucher ankommen und die Bundesregierung ihre Ziele erreicht.“ Will man mehr?

TD ■

ZVSHK - Termine - Daten - Informationen (Änderungen vorbehalten)	
Datum	Veranstaltung
6. - 11. April 2008	light & building, Frankfurt
16. - 19. April 2008	IFH/INTHERM - Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima, Nürnberg
8. Mai 2008	Abwassertag 2008 „Gebäude- und Grundstücksentwässerung“ - Neue DIN 1986-100, Kassel
29. Mai 2008	Bundestagung der Landesinstallateurausschüsse, Heidelberg
30. Mai 2008	Bundesweites Erdgasforum, Heidelberg
1./2. Oktober 2008	Deutscher Kupferschmiedetag, Hamburg
19. - 21. November 2008	GET Nord - Fachmesse Elektro, Sanitär Heizung Klima, Hamburg
10. - 14. März 2009	ISH, Frankfurt/Main

ZVSHK Direkt: Tel.: 02241 9299 - 0, Fax: 02241 21351, E-Mail: info@zentralverband-shk.de, Internet: www.wasserwaermeluff.de